Von Brig via Zürich nach Istanbul – die Miniunternehmung «beesoft»

Als Schweizer «company of the year» nahm die Oberwalliser Miniunternehmung «beesoft» am europäischen Finale in Istanbul teil. Ein Rückblick auf die Unternehmensgeschichte.

Gregory Feger

In Zusammenarbeit mit «Young Enterprise Switzerland» (YES) können Schülerinnen und Schüler am Kollegium Brig als Maturaarbeit eine Miniunternehmung gründen. Im vergangenen Schuljahr war «beesoft» eines dieser Unternehmen. Sven Fux (CEO), David Bregy (CMO), Toni Imfeld (CTO), Jaël Seeberger (CAO), Lynn Bärenfaller (CPO) und Jannis Hallenbarter (CFO) absolvierten das «YES company programme». Mit Erfolg.

Nachdem «beesoft» an der Handelsmesse der Top 25 der besten Schweizer Miniunternehmen in die besten acht gewählt wurde, krönte «YES» das Walliser Projekt zum nationalen Sieger. Als «company of the year» durfte «beesoft» die Schweiz am europäischen Finale in Istanbul vertreten. Dort winkte die Auszeichnung «company of the year Europe».

«Typisch Wallis»

Gegründet wurde «beesoft» im November 2022. Das erste Produkt nannten die Jungunternehmer «beesous» – eine Lippenpomade, hergestellt aus Walliser Bienenwachs. Das Bienenwachs wurde von lokalen Imkern geschmolzen, entkeimt und gewalzt. «Beesoft» konnte das Wachs schlussendlich von der Stiftung «Emera» beziehen. Um die Regionalität des Produkts zu unterstreichen, wurde der Lippenpomade ein feinsäuerlich-süsses Aprikosenaroma verliehen. Zudem produzierte «beesoft» eine Lippenpomade mit Kirscharoma. Mit beiden Aromen blieb das Miniunternehmen dem Motto «Typisch Wallis» treu. Bei der Verpackung stand Nachhaltigkeit im Fokus des Miniunternehmens. Die Lippenpomade wurde in Kraftpapier statt Plastik verpackt. Damit blieb «beesoft» seiner Vision treu: «Wir pflegen Lippen auf nachhaltige und regionale Art und Weise.» Zudem wollte «beesoft» auf das Sterben der westlichen Honigbiene aufmerksam machen. Deshalb spendete die Miniunternehmung zehn Rappen pro verkauftem Produkt an die Organisation «Bienen Schweiz». Diese setzt sich unter anderem für den Erhalt des Lebensraums der Honigbienen ein.

Erste Erfolge

Für ihre Vision und deren Umsetzung erhielten die sechs Jungunternehmer und Jungunternehmerinnen den Coop Nachhaltigkeitsaward 2023. Auch von «YES» erhielt die Oberwalliser Miniunternehmung viel Zuspruch. Im April 2023 konnte «beesoft» als eines der besten 75 Schweizer Miniunternehmen an der nationalen Handelsmesse in Zürich teilnehmen. Dort haben die jungen Oberwalliser die Fachjury überzeugt und durften Anfang Juni am nationalen Finale teilnehmen. Dort erhielt «beesoft», neben dem Coop Nachhaltigkeitsaward und der Auszeichnung «company of the year», den «Best Brand Award». Mit diesen Auszeichnungen war «beesoft» eine würdige Vertretung für die Schweiz am europäischen Finale an der «Gen-E 2023». Dieses fand vom 11. bis am 14. Juli im Businesshotel Wow in Istanbul statt. Ausser Lynn Bärenfaller und Jannis Hallenbarter, die terminbedingt nicht in die Türkei fliegen konnten, reiste das ganze Team von «beesoft» an die «Gen-E». Neben dem Team von «beesoft» reisten Mitglieder der Leitung von «YES» in der Schweizer Delegation in die Türkei. Zudem war René Loretan, Wirtschaftslehrer am Kollegium Brig, Teil der Schweizer Vertretung. Er hat die Jungunternehmer während des gesamten Projekts begleitet. «Gen-E» ist Europas grösste Veranstaltung zum Thema Unternehmertum. Dieses Jahr nahmen 41 Nationen mit rund 800 Schülerinnen und Schülern teil. Im Vorfeld des Events galt es für «beesoft», den Geschäftsbericht in Englisch zu verfassen. Zudem mussten die sechs Oberwalliser die Präsentation sowie den Auftritt an der Handelsmesse ebenfalls in Englisch halten. Die Präsentation sowie der Messestand erhielten von Mitstreitern aus anderen Nationen, der Fachjury sowie von den Vertretern von «YES» sehr positive Rückmeldungen. Sieger der «Gen-E 2023» wurde die griechische Unternehmung «Isometricks».

Für «beesoft» reichte es trotz des starken Auftritts nicht für einen Platz in den Top Drei. Dennoch waren die sechs Schülerinnen und Schüler des Kollegiums Brig begeistert von der Reise in die Türkei und kamen mit vielen Eindrücken, Erlebnissen und neuen Erfahrungen zurück in die Schweiz.

Die sechs Jugendlichen hinter «beesoft»: Jaël Seeberger, David Bregy, Lynn Bärenfaller (hinten, von links) sowie Tony Imfeld, Sven Fux und Jannis Hallenbarter (vorne, von links). Bilder: zvg

Die Delegation von «beesoft» mit Betreuer René Loretan (links) an ihrem Messestand in Istanbul.

Mit Aprikosenaroma blieb das Unternehmen dem Motto «Typisch Wallis» treu.

FernUni Schweiz wird institutionell akkreditiert

Die FernUni Schweiz bietet seit 1992 Fernstudiengänge an. Nun kann sie einen Erfolg verbuchen.

Im Juni 2020 hat der Schweizerische Akkreditierungsrat die FernUni Schweiz als universitäres Institut im Sinne des Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetzes (HFKG) mit sechs Auflagen akkreditiert.

Dafür musste die FernUni etwa Strukturen schaffen, um die Hochschulmitglieder einzubinden, oder Strategien für die Bereiche Weiterbildung, Dienstleistungen, Forschung und Internationalisierung entwickeln. Ebenfalls musste sie den Bereich Nachhaltigkeit in ihre Tätigkeitsfelder integrieren. Zudem musste sie allen Personen des universitären Instituts konsequent Zugang zu wissenschaftlichen Ressourcen (etwa über eine Bibliothek) verschaffen. Der Akkreditierungsrat setzte der FernUni Schweiz eine Frist von zwei Jahren, um diese Bedingungen zu erfüllen.

Bei einem Besuch vor Ort in Brig wurde eine Gutachtergruppe beauftragt, die Erfüllung der Auflagen zu überprüfen.

Ende Juni 2023 fällte der Schweizerische Akkreditierungsrat einen positiven Entscheid. Die FernUni Schweiz hat damit alle sechs Auflagen, die ihr im Juni 2020 vom Schweizerischen Akkreditierungsrat auferlegt wurden, erfolgreich erfüllt.

Eine Gutachtergruppe bestätigte einstimmig die Umsetzung der geforderten Strukturen sowie Fortschritte in den Bereichen Weiterbildung, Dienstleistungen, Forschung, Internationalisierung und Nachhaltigkeit.

Die Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung (AAQ) schliesst sich dieser Einschätzung an und bescheinigt der FernUni Schweiz die Erfüllung aller Auflagen. Die institutionelle Akkreditierung gilt nun bis zum 25. Juni 2027.

Dieser Erfolg ebnet den Weg zur Universität im Wallis, da die Hochschule weiterhin ihre Strategie entwickelt, um den Kanton und seine Gesellschaft in den Herausforderungen der digitalen Transformation, der Energiewende und der Umweltprobleme zu unterstützen. Die Unterstützung der Regierung und des Parlaments des Kantons Wallis für die geplante Universitätsgründung bis 2027 ist fest verankert und verleiht diesem Vorhaben Priorität. *(wb)*

Die FernUni Schweiz ist nun erfolgreich akkreditiert. Bild: pomona.media/Daniel Berchtold